

Der Krieg in der Ukraine und die eklatanten Auslassungen im Diskurs

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Genau das treibt mich bei diesem Krieg in der Ukraine in den Wahnsinn, Sie wissen schon. Russland kann meiner Meinung nach eine umfassende Invasion in der Ukraine nicht rechtfertigen, weder rechtlich noch moralisch. Ich glaube nicht, dass die Zerstörung, die sie den Ukrainern zufügen, gerechtfertigt ist. Selbstverständlich bereitet jeder Krieg in dieser Zeit Unbehagen, denn es ist eindeutig das Schlimmste, was die Menschheit sich selbst antun kann. Die Prämisse ist, dass eine ganze Bevölkerung entmenschlicht wird und man bereit ist, massenhaft menschliches Leben zu vernichten, ohne mit der Wimper zu zucken, ohne zu zögern. Das ruft einfach die schlimmsten Instinkte in jedem hervor, es gibt ... Ich meine, Krieg ist das Schrecklichste, was es gibt. Niemand kann sich das ansehen und nicht angewidert sein.

Das Problem ist, dass wir diesen Krieg auf eine Art und Weise betrachten, wie wir es bei anderen Kriegen nicht tun, was den Eindruck erweckt, diesen falschen Eindruck, dass das Vorgehen von Wladimir Putin etwas Außergewöhnliches ist. Das ist es aber nicht. Es ist leider etwas ganz Gewöhnliches. Und die Personen, die dies am lautesten anprangern und so tun, als hätte es so etwas seit Hitler nicht mehr gegeben, sind genau diejenigen, die entweder solche Taten begangen oder sie gerechtfertigt haben oder beides. Das ist der Grund, zumindest für mich, gegen das vorherrschende Narrativ anzugehen. Es geht nicht darum, dass ich Russland für rechtschaffen halte, dass ich Putins Vorgehen bewundere oder glaube, dass der Krieg nicht schrecklich ist. Natürlich sind all diese Dinge offensichtlich, aber sie werden von Leuten wie Madeleine Albright ausgenutzt, die vor drei Wochen einen Meinungsartikel verfasste, in dem sie Wladimir Putin als eine Art Kriegsverbrecher verurteilte, ohne auch nur im Geringsten zu verstehen, dass sie selbst etwas Ähnliches getan hat.

Es gibt einen erstaunlichen Videoausschnitt, in dem Condoleezza Rice auf Fox News über die russische Invasion berichtet und die Fox-Moderatorin Harris Faulkner zu ihr sagt, nicht sarkastisch oder satirisch, sondern ernsthaft: „Für mich ist es automatisch ein Kriegsverbrechen, wenn man ohne rechtliche Grundlage in ein anderes Land einfällt, ganz gleich welche Handlungen man sonst noch tätigt“, und Condoleezza Rice nickt mit dem verdammten Kopf, als sei das ein moralisches Gebot, das jeder anständige Mensch anerkennen würde. Und ich glaube ehrlich gesagt nicht, dass sich auch nur eine der beiden in diesem Moment bewusst ist, dass sie damit die Handlungen der US-Regierung beschreiben, einschließlich Condoleezza Rice.

Es gibt eine Diskrepanz, die im Diskurs ständig verstärkt wird, und dieser Krieg ist perfekt dafür, dass ich nicht glaube, dass sie sich der Tatsache bewusst sind, dass sie das Gleiche tun und vorsätzlich das Gegenteil vortäuschen. Ich glaube nicht, dass sie wirklich internalisieren, was sie tun und was sie getan haben.

Q. Anthony Omene (QAO): Nein, absolut nicht. Es gibt eine direkte Verbindung zwischen Albright's Politik und der Invasion im Irak, aber sie war nicht die Urheberin dieser Politik, und auch nicht die Urheberin des Krieges, wie ich bereits sagte. Was mich jedoch überrascht, ist die Übereinstimmung ihrer politischen Doktrin mit der Wolfowitz-Doktrin. Sie erinnern sich an das Dokument, das 1992 der New York Times zugespielt wurde und das für den Verteidigungsausschuss erstellt wurde. Es wurde von Paul Wolfowitz und Scooter Libby verfasst und umriss im Wesentlichen die Pläne der Vereinigten Staaten oder zumindest ihre strategischen Interessen nach der Auflösung der Sowjetunion. Darin hieß es im Wesentlichen, dass die Gesundheit und Stabilität der US-Wirtschaft für unsere Ziele höchste Priorität hat. Und um das zu erreichen, müssen die USA Angriffe auf die Vereinigten Staaten hinauszögern oder abwehren, sie müssen ihre Verteidigungsvereinbarungen ausweiten, d. h. alle mit den Vereinigten Staaten bereits verbündeten Nationen müssen ihre Beziehungen vertiefen. Und diejenigen, die nicht unbedingt mit den Vereinigten Staaten kooperieren, müssen unter Druck gesetzt werden, damit keine andere Regionalmacht – und das ist wichtig – eine Region dominieren kann, die für die Interessen der USA von entscheidender Bedeutung ist.

Wenn Wolfowitz also davon spricht, Barrieren gegen andere globale Bedrohungen zu errichten oder zu verstärken, dann will er damit sagen, dass die USA im Grunde das Recht auf Errichtung eines Imperiums haben, wo immer es ihnen gefällt. Und als viertes Ziel sprechen sie von demokratischer oder regionaler Stabilität und der Verbreitung von Demokratie und so weiter und so fort. Aber der dritte Punkt hätte verdammt beängstigend sein müssen, und das war er auch, als er der New York Times zugespielt wurde.

Ich erinnere mich an eine Rede von Ted Kennedy, in der er davon sprach – ausgerechnet Ted Kennedy! –, dass dies gleichbedeutend mit purem Imperialismus sei. Und was geschah in der nächsten Regierung? Nun, es ist nicht so, dass sie von dem politischen Ansatz dieses Dokuments abgewichen wären. Sie unternahmen genau das, was Wolfowitz und Libby

dargelegt hatten. Aber sie handelten auf eine Weise, die fortschrittlich erschien, denn wenn man so mit Nationen verfährt, die als barbarisch gelten, mit Nationen, die als verfeindet oder als Gegner oder was auch immer angesehen werden, und wenn man den Willen aller Menschen in einem Land auf die Persönlichkeit eines Führers reduziert, den zu hassen den Menschen leicht fällt. So lässt sich die Bombardierung Jugoslawiens jederzeit damit rechtfertigen, dass Slobodan Milosevic ein völkermordender Wahnsinniger ist. Oder die Invasion des Irak damit, dass Saddam Säuglinge aus den Brutkästen reißt. Und die zweite Invasion des Irak damit, dass er politische Gegner in Industrie-Schredder werfen lässt. Und so auch, um Wolodymyr Selenskyj alles zu liefern, was er benötigt.

Wenn Sie übrigens von der Ukraine als letztem Bollwerk einer Demokratie sprechen wollen, nun ja, sie haben gerade alle Parteien mit Ausnahme der rechten Parteien im Lande verboten. So wie die Parteien der politischen Mitte und der Linken – und zusätzlich zu der Tatsache, dass die Kommunistische Partei bereits verboten war –, haben sie einfach eine Reihe anderer politischer Parteien verboten. Daher dürfen nur Parteien der rechten Mitte und des rechten Flügels in dem Land kandidieren. Er fordert eine NATO-Flugverbotszone. Und in den Augen vieler Menschen ist es natürlich, dass wir ihm eine Flugverbotszone geben sollten. Wir müssen diesen Tyrannen stoppen.

GG: Zudem ist er nicht erst durch diesen Krieg autoritär und repressiv geworden, wie man es Putin nachsagt. Letztes Jahr, im Januar 2021, wurden auch zwei oder drei oppositionelle Fernsehsender verboten. Sie haben eine Verfügung erlassen, die sie am Sendebetrieb hindert, mit der Behauptung, sie seien subversiv und loyal gegenüber Russland und dergleichen. Ich meine, die Vorstellung, dass die Ukraine eine Demokratie ist, die wir verteidigen, wie eine westeuropäische Demokratie oder was auch immer ...

QAO: ... ist absolut lächerlich.

GG: Ja, genau.

QAO: Wir erleben gerade, wie ein ganzes Volk auf eine Person reduziert wird, denn es kann keine wirtschaftliche Maßnahme gegen das russische Volk im Allgemeinen ergriffen werden, es gibt keine Form der kollektiven Bestrafung, die für andere zu schwer wäre, denn um Putin zu stoppen, ist jedes Mittel recht, ungeachtet der Tatsache, dass Menschen verhungern werden, und dass Russland ein Land ist, in dem wir bereits die Auswirkungen der Schockdoktrin gesehen haben, in dem nach der Auflösung der UdSSR Meth-abhängige Kinderprostituierte herumliefen, in einem Land, in dem die Lebenserwartung den größten Einbruch erlebt hatte, den wir je in der Geschichte verzeichnet haben.

All das spielt keine Rolle, denn es gibt keine zu harte Maßnahme, die wir ergreifen könnten, weil wir uns nur auf die Beseitigung dieses Tyrannen konzentrieren. Wir haben das ganze Land auf einen Tyrannen reduziert. Wir haben keine Ahnung oder wollen zumindest nicht in

Betracht ziehen, dass es sich um eine kollektive Bestrafung handelt. Und selbst wenn wir es als Kollektivstrafe betrachten, ist sie gerechtfertigt, weil die Russen ihren Hintern bewegen und diesen Tyrannen stürzen sollten. Es ist also in Ordnung, wenn wir eine wirtschaftliche Belagerung durchführen, es ist in Ordnung, wenn wir die Menschen verhungern und Schuhsohlen essen lassen. Es ist in Ordnung. Wir können eine wirtschaftliche Belagerung von Stalingrad durchführen, das ist völlig in Ordnung, denn es gibt keine Handlung, die zu weit ginge, um dieses Übel zu stoppen.

GG: Das Erstaunliche daran ist, dass diese Moral, die besagt, dass das russische Volk für das Handeln Putins verantwortlich ist, weil es die Möglichkeit zum Sturz Putins hätte und dies aber nicht tut, die Argumentation Osama bin Ladens war, als er gefragt wurde, warum er so genannte zivile Infrastrukturen angriff, und zwar nicht das Pentagon, das ein militärisches Ziel war, sondern das World Trade Center, und wo auch immer das andere Flugzeug landete. Sein Argument war, er sagte, die Amerikaner wählen ihre Führer und seien somit für deren böse Taten verantwortlich. Und im Falle Russlands gibt es eine völlige Inkonsistenz, einen Widerspruch im Diskurs. Wenn Putin als despotische, totalitäre Figur dargestellt wird, bei der man in dem Moment, in dem man auch nur eine Silbe des Widerspruchs gegen ihn äußert, in einen Kerker geworfen oder getötet wird, dann ist es viel schwieriger, sich auf die Argumentation von Osama bin Laden zu berufen, dass die Russen für Putins Taten verantwortlich seien, weil sie irgendwie die Macht haben, ihn zu stürzen.

Wenn Putin ein etablierter Tyrann ist, vor dem sich jeder fürchtet zu widersetzen oder ihn in irgendeiner Weise zu kritisieren, dann wird es noch schwieriger. Aber die Emotionen in diesem Krieg wurden so ausgenutzt und manipuliert, dass der Verstand überhaupt nicht mehr rational arbeiten kann. Ich habe noch nie erlebt, dass in so vielen Ländern der Welt so stark mit Emotionen gespielt wurde, um die Menschen an der Nutzung des Teils ihres Gehirns zu hindern, der eigentlich das Zentrum der Vernunft sein sollte. Das fehlt hier einfach. Es geht nur, wie ich schon sagte, um begründete Abscheu vor dem Krieg, aber nicht darum, kritisch zu hinterfragen, wie wir auf diese Abscheu reagieren und was sie wirklich bedeutet.

QAO: Vielen Dank fürs Zuhören. Um die komplette Live-Episode der Unredacted Show mit Glenn Greenwald und mir, Q. Anthony Omene, zu hören, besuchen Sie uns auf Callin. Laden Sie die App aus dem App Store auf Ihr iPhone oder iPad herunter und nehmen Sie jeden Donnerstag um 16:30 Uhr MEZ an der Live-Konversation teil.

ENDE